

waltung des Betriebes, vor allem durch die Qualifizierung von Frauen; Verbesserung des Bündnisses zwischen Arbeiterschaft und Intelligenz.

Während der Vorbereitung des neuen Betriebskollektivvertrags hat der Genosse BGL-Vorsitzende in jeder Sitzung der Parteileitung über den Stand der Arbeiten berichtet und es wurden ihm weitere Aufgaben erteilt. Hierbei gab uns der Beschluß des Politbüros über die Verbesserung der Arbeit der Genossen in den Gewerkschaften eine gute Anleitung. Die bei der Vorbereitung und dem Abschluß des Betriebskollektivvertrags gesammelten Erfahrungen werden wir in einer Parteiaktivtagung gründlich auswerten, um die gewerkschaftliche Arbeit weiter zu verbessern.

Aber auch in der Anwendung neuer Arbeitsmethoden, sowohl in der Produktion als auch in der Organisation unseres Betriebes, konnten durch die Verbesserung der politischen Arbeit neue Produktionserfolge erzielt werden. Beim „Tag des Meisters“ zeigten sich große Unklarheiten über die Bedeutung der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der praktischen Arbeit. Der Ausgangspunkt hierzu war eine Diskussion über die Einführung der persönlichen Maschinenpflege nach der Methode von Nina Nasarowa und Frieda Hoffmann. Diese Unklarheiten veranlaßten die Parteileitung, eine Konferenz aller Genossen, die in Produktion, Verwaltung und den gesellschaftlichen Organisationen leitend tätig sind, einzuberufen. In dieser Konferenz wurde die Bedeutung der fortschrittlichen Wissenschaften und die Anwendung sowjetischer Erfahrungen für die Entwicklung unserer Arbeitsorganisation und vor allem der Technik behandelt und in langen und oft kämpferischen Diskussionen geklärt. Die Bildung eines Technischen Kabinetts und die Einsetzung eines Technischen Rates war das unmittelbare Ergebnis dieser Konferenz.

Die persönliche Maschinenpflege, über die bisher die Meinung vorherrschte, daß sie im Putzen und Schmieren bestehe, erschien unseren Genossen nun als etwas völlig Neues. Die Kunst des Arztes liegt nämlich nicht in der Behandlung eines gesunden Menschen, sondern in der eines alten und kranken. Das auf unseren Maschinenpark übertragen, bedeutet: unsere veralteten und reparaturanfälligen Maschinen müssen ganz besonders sorgfältig gepflegt werden. Dazu gehört auch die genaue Kenntnis der Maschinen und das Zusammenwirken aller Teile.

Die Voraussetzung für die Übernahme der Maschinen in persönliche Pflege ist aber die Überzeugungsarbeit, durch die das Verantwortungsbewußtsein der Werktätigen für ihre Maschine erhöht wird. Dann wird auch das Ziel der persönlichen Maschinenpflege, nämlich die Verlängerung der Periode zwischen notwendigen Reparaturen, die Senkung der Kosten für Hilfsstoffe und Werkzeuge und die Steigerung der Präzision der maschinellen Arbeit, erreicht werden. Aus diesem Grunde erachten wir es als notwendig, neben der Überzeugungsarbeit für die persönliche Maschinenpflege auch einen exakten Reparaturplan aufzustellen, in dem die praktischen Erfahrungen der Arbeiter und Meister mit den theoretischen Erkenntnissen der Ingenieure verbunden werden. Hier kann das Technische Kabinett und vor allem die Beratung am Arbeitsplatz, also an der Maschine, die in persönliche Pflege genommen werden soll, sehr viel helfen.

Um unseren Werktätigen einen materiellen Anreiz für die persönliche Maschinenpflege zu geben, wurde ihre Einführung mit der Errichtung Persönlicher Konten verbunden.

Bei der Förderung und Qualifizierung der Frauen erzielten wir bisher nur ungenügende Fortschritte. In unserem Werk, in dem über 600 Frauen tätig sind, üben bis jetzt nur zwei Frauen die Funktion eines Meisters aus und keine Frau steht in einer anderen leitenden Funktion. Das war ein sehr ernstes Signal für die Parteileitung. Deshalb beschloß die Parteiaktivtagung, den Frauen-

ausschuß des Betriebes von Seiten der Partei in allen Dingen zu unterstützen und sich mehr als bisher um die Entwicklung und Förderung der Frauen zu kümmern.

Dieser Auftrag des Parteiaktivs wurde von der neuen Parteileitung sehr ernst genommen. Als eine Kollegin, die als Stanzerin im Leistungslohn arbeitete und dabei durchschnittlich 1,30 DM pro Stunde verdiente, als Einrichterin umgeschult wurde und nun auf einen Stundenlohn von nur 0,76 DM kam, machte die neue Parteileitung dem für diesen groben Fehler verantwortlichen Genossen sehr ernstlich klar, daß eine solche Handlung ein Verstoß gegen unsere Gesetze und gegen die Beschlüsse unserer Partei ist und nicht geduldet wird. Wir erinnerten ihn dabei an die Worte des Genossen Walter Ulbricht, der gesagt hat: „Wer sich der Entwicklung der Frauen in den Weg stellt, der bekommt es mit der Partei zu tun!“

Die Parteileitung hat es sich zum Ziel gesetzt, alle Genossen, und durch sie alle parteilosen Kollegen, davon zu überzeugen, daß die Entwicklung und Förderung der Frau, vom ungelerten zum angelernten Arbeiter, vom angelernten zum Facharbeiter und darüber hinaus für leitende Funktionen in Technologie und Verwaltung eine unserer wichtigsten Aufgaben ist.

Zur Entwicklung und Förderung der Frauen gehört aber auch die verstärkte soziale Hilfe. Viele Frauen haben den Wunsch, sich zu qualifizieren und Fachkurse an der Betriebsvolkshochschule zu belegen, um sich dort die theoretischen Voraussetzungen für Facharbeit und leitende Funktionen anzueignen. Doch scheiterte bisher immer die Unterbringung ihrer Kinder und die Versorgung des Haushalts. Deshalb wird es mehr als bisher die Aufgabe der Betriebsparteiorganisation sein, die Betriebsgewerkschaftsleitung bei der Schaffung von Möglichkeiten für das Waschen und Ausbessern der Wäsche und für die Einrichtung eines Kindergartens zu unterstützen. Im Entwurf des Betriebskollektivvertrags wurden von der Werkleitung und BGL Verpflichtungen übernommen, die dazu beitragen werden, hier einen fühlbaren Wandel zu schaffen.

Die neue Parteileitung der Betriebsparteiorganisation im VEB IKA-Werk Sondershausen beschäftigte sich in ihrer ersten Sitzung mit der Verbesserung des Arbeitsstils der Parteileitung. Es war auch eine Forderung der Parteiaktivtagung, daß die Parteiorganisation sich auf die wichtigsten Aufgaben, auf die Schwerpunkte konzentrieren muß, und nicht mehr dutzende Dinge auf einmal in Angriff nehmen darf. Dazu gehört ebenfalls die pünktliche Durchführung der Beschlüsse sowie die ständige Kontrolle derselben. Bisher arbeitete die Parteileitung in der Form, daß nur der 1. und 2. Sekretär und der Genosse für Agitation und Propaganda ständige Aufgaben erhielten. Die übrigen Parteileitungsmitglieder wurden nur selten zu bestimmten Aufgaben herangezogen. Auch hierin ist bereits eine Änderung erfolgt, und auch die Parteileitungsmitglieder erhalten nun ihren Fähigkeiten entsprechende Aufträge, bei deren Durchführung sie selbstverständlich unterstützt und angeleitet werden. Das wirkte sich schon äußerst positiv auf die Parteileitungssitzungen aus, die nun nicht mehr in stundenlange Diskussion ausarten, sondern in denen in kurzer und konzentrierter Form die bisherige Arbeit kontrolliert wird und die nächsten Aufgaben beschlossen werden.

Natürlich geben wir uns mit dem bisher Erreichten noch nicht zufrieden und es gibt noch manches, das im Beschluß des Politbüros zur Verbesserung der Arbeit vorgeschlagen wird, was auch bei uns verbessert werden muß. Dadurch aber, daß wir die Beschlüsse unseres Politbüros und unseres Zentralkomitees gründlich studieren und in die Praxis umsetzen, wird es uns möglich sein, unsere großen Aufgaben zur Erfüllung des Fünfjahrplans und zum Kampf für den Frieden zu erfüllen.

Gustav Weber

Betriebsparteiorganisation VEB IKA, Sondershausen/Thür.